



JAHRESBERICHT 2020

VPOD SEKTION ZÜRICH KANTON

Der Jahresbericht wurde am 20. April von der Generalversammlung der VPOD Sektion Zürich Kanton verabschiedet.

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wer einen Marathon bestreiten will, muss sich gut vorbereiten: ein guter, ganzheitlicher Trainingsplan und ausreichend eingeplante Erholungs-/Ruhezeiten sind die Grundsteine eines solchen Plans.

Corona, das hat sich in den vergangenen Monaten gezeigt, ist auch ein Marathon.

Um gut und gesund ins Ziel zu kommen, brauchen wir einen guten Plan und vor allem gute Arbeitsbedingungen im Service public.

Denn die dort erbrachten Dienstleistungen unserer Kolleg*innen sind systemrelevant – ohne sie kommen wir nicht ins Ziel.

Unser Einsatz als Gewerkschafter*innen ist unverzichtbar. Im Marathonspeech sind wir die Pacemaker und Streckenposten zugleich, die den Läuferinnen und Läufern den Puls fühlen und sie unterstützen, ihre Anliegen aufnehmen und vertreten und eingreifen, wenn einzelne Läufer*innen nicht mehr können.

Und die VPOD Sektion Zürich Kanton war durchaus erfolgreich in dieser Arbeit. Davon zeugt dieser Jahresbericht. Und die Erfolge halten an. Seit Anfang 2021 haben wir vor dem Arbeitsgericht in Bülach für unsere Mitglieder gewonnen. Das Spital Bülach muss ihnen für die Umkleidezeit der letzten fünf Jahre im Durchschnitt je einen Monat Ferien vergüten. Und soeben hat das Personalamt des Kantons Zürich in einer Weisung die Umkleidezeit als Arbeitszeit anerkannt. Die ist bedeutend und hat Signalwirkung nicht nur für die Angestellten des Kantons, sondern auch für kommunale Betriebe im ganzen Kanton, da die meisten Gemeinden das Personalrecht des Kantons übernehmen. Davon profitieren werden zum Beispiel die Angestellten in den kommunalen Alters- und Pflughheimen. Aber davon dann mehr im nächsten Jahresbericht.

Auf bald wieder bessere, leichtere und gesündere Zeiten. Bleibt gesund!

Herzliche Grüsse, Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin VPOD Sektion Zürich Kanton



1) POLITIK

1.1 WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

- **Abstimmungen vom 8. Februar 2020:** Zur «Mittelstandsinitiative - weniger Steuerbelastung für alle» der Jungfreisinnigen hat der VPOD die NEIN-Parole beschlossen. Sie wurde im ganzen Kanton (alle Bezirke) mit 70,37% Nein-Stimmen deutlich verworfen. In keinem einzigen Bezirk kam die Vorlage auf 35% Zustimmung! Zur Volksinitiative «Für die Entlastung der unteren und mittleren Einkommen (Entlastungsinitiative)» hat der VPOD mit einer Medienmitteilung Stellung genommen [weiterlesen: Ja zur Steuerentlastung der Kleinverdiener \(VPOD\)](#). Mit 42,04% Ja-Stimmen schnitt sie bedeutend besser ab als die Steuerabbau-Initiative der Jungfreisinnigen. In der Stadt Zürich wurde sie mit 53,01% Ja-Stimmen sogar angenommen! Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton, kommentierte das Resultat denn auch klar: *"Die Idee, die Steuern für die Reichen zu senken, ist damit hoffentlich für lange Zeit vom kantonalen Abstimmungstisch, während die Forderung nach Steuergerechtigkeit aktuell bleibt."*
- **Keine Abstimmungen am 17. Mai.** Der Bundesrat beschloss angesichts der Corona-Pandemie, die für 17. Mai vorgesehenen Abstimmungen auszusetzen.
- **Abstimmungen vom 27. September 2020:** Bei den kantonalen Vorlagen vertrat der VPOD beim Zusatzleistungsgesetz (ZIG) (Änderung vom 28. Oktober 2019; Beiträge des Kantons) die JA-Parole.
- **Abstimmungen vom 29. November 2020:** Es kamen keine kantonalen Vorlagen zur Abstimmung.

1.2 SOZIALPARTNERSCHAFT

Der Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD ist die Gewerkschaft im Service public und für den Service public. Wir vertreten die Interessen der im öffentlichen Dienst Beschäftigten gegenüber ihren Arbeitgebern (Kanton, Gemeinden, Betriebe). Im Kanton Zürich beteiligt sich der VPOD regelmässig an den Gesprächen mit Finanzdirektion und Personalamt. Die Treffen werden von unserer Sektion Zürich Kanton und der Sektion Lehrberufe gemeinsam vorbereitet und wahrgenommen.

Projekt Anstellungsbedingungen: Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat als Teil der Personalstrategie 2019-2023 für die Angestellten des Kantons im Frühling die „Überarbeitung“ der Anstellungsbedingungen lanciert. Die Inkraftsetzung der Änderungen ist auf Juli 2028 angesetzt. Im Frühling 2020 konnten Direktionen, Ämter, selbstständige Betriebe und Verbände ihre «Änderungswünsche» beim Personalamt eingeben. Davon haben wir Gebrauch gemacht und zahlreiche Verbesserungen vorgeschlagen: Elternzeit, Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit, Gesamtvorsorge bei der BVK, Gesamtarbeitsvertragspflicht für verselbstständige Betriebe sind einige Beispiele davon. Aktuell entscheidet der Kanton welche Themen im Rahmen des Projektes diskutiert werden. Als Sozialpartner werden wir regelmässig in den bestehenden Gefässen zur den vorgesehenen Änderungen befragt. Zudem haben wir Einsitz im Projektausschuss.

1.3 FINANZ- UND LOHNPOLITIK

- **Einmal mehr: Sparen beim Personal.** Noch im Dezember 2019 hatte der Kantonsrat das Budget 2020 beraten. Einmal mehr beschloss die bürgerliche Mehrheit - mit Unterstützung der GLP - Sparanträge zulasten des Personals und der Bevölkerung. Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton und Kantonsrätin der SP (Bild), setzte sich im Parlament für das Personal und gegen den Sparantrag der bürgerlichen Mehrheit ein. [Hier ihr Redebeitrag im Kantonsrat.](#)
- **Der Kanton schwimmt im Geld:** Und täglich grüsst das Murmeltier... Nachdem die bürgerliche Mehrheit den Finanzteufel an die Wand gemalt und Sparmassnahmen beschlossen hat, resultierten für 2019 wieder ein Riesenüberschuss von 566 Millionen Franken – 419 Millionen mehr als budgetiert. Und wie immer war das unerwartet, unvorhersehbar, aber erfreulich. Schluss damit. Der VPOD forderte, dass die Sparpolitik endlich aufhört und der Vernunft Platz macht. Vor allem das Personal, das seit Jahren keine Lohnentwicklung mehr kennt, muss endlich wieder erhalten, was ihm zusteht:

faire Löhne, die sich in der Entwicklung nach der UBS-Lohnstudie und den Vergleichszahlen der Privatwirtschaft richten. Der Kanton könnte damit auch die Rentenverluste kompensieren, die das bei



der BVK versicherte Personal hinnehmen muss. Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton, hielt fest: *«Es muss endlich Schluss sein mit Sparmassnahmen beim Personal und Steuergeschenken für die Reichen. Dem Kanton geht es gut, also soll es auch dem Personal gut gehen, das die Arbeit macht!»*

- **VPOD fordert Schutz der Angestellten:** Die Corona-Krise trifft den Service public im Herz - vor allem die Angestellten. Der VPOD forderte bereits am 18. März vom Kanton den konsequenten Schutz der Angestellten.

[Der Brief des VPOD an die Regierung des Kantons Zürich hier \(PDF\).](#)

- **Ein halbvolles Glas...** Der Regierungsrat beschloss ein dringliches Massnahmenpaket gegen die mit der Corona-Krise verbundenen wirtschaftlichen Folgen. Das Glas blieb aber halbvoll. [Die Stellungnahme des VPOD vom 19. März hier.](#)
- **Corona am Arbeitsplatz:** In der ersten April-Hälfte hat die VPOD Sektion Zürich Kanton eine Umfrage gemacht zur Corona-Situation am Arbeitsplatz. 1300 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Die Resultate sind erschreckend - und rufen nach Massnahmen. [Die Dokumentation mit den Umfrageergebnissen und den Forderungen an die Politik hier.](#) Am 23. April haben wir Regierungsrätin Natalie Rickli über diese Umfrage informiert und als vom Kanton anerkannte Sozialpartner um ein Gespräch gebeten. Die Gesundheitsdirektion verweigerte aber ein Gespräch.
- **VPOD fordert Überprüfung des Lohnsystems:** Seit Jahren hinkt die Lohnentwicklung des kantonalen Personals hinterher. Und die Einstufungen entsprechen längst nicht mehr der heutigen Realität - vor allem im Gesundheitswesen. Der VPOD fordert deshalb eine Überprüfung des kantonalen Lohnsystems. Am 8. Juni haben Michèle Dünki-Bättig (Präsidentin VPOD Sektion Zürich Kanton, SP Glattfelden), Andreas Daurù (ehem. Präsident VPOD Sektion Zürich Kanton, SP Winterthur) und Qëndresa Sadriu (SP Opfikon) im Kantonsrat unter dem Titel «Weil der Service public es uns wert ist!» eine Anfrage zur Überprüfung der Funktionsanalysen eingereicht. [Die Anfrage hier im Wortlaut.](#)
- **Grünliberale «Modernisierung»:** Im November 2017 hatte die Grün-Liberale Partei GLP eine Parlamentarische Initiative (PI) eingereicht zur «Modernisierung des Personalgesetzes». Im Mittelpunkt des GLP-Angriffes stand und steht eine deutliche Verschlechterung des Kündigungsschutzes für kantonale Angestellte. Die bürgerliche Mehrheit in der vorberatenden Kommission des Kantonsrates unterstützte diesen Angriff auf die Anstellungsbedingungen. Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton und als Kantonsrätin der SP auch Mitglied der vorberatenden Kommission STGK, brachte es auf den Punkt: *«Der grünliberale Vorstoss zielt nicht auf eine Modernisierung des Personalgesetzes, sondern greift das Personal frontal an. Dass die anderen bürgerlichen Parteien da fröhlich zustimmen, zeigt einmal mehr, dass von der GLP bei sozialen Fragen und gewerkschaftlichen Anliegen nichts zu holen ist.»* [Die Stellungnahme des VPOD und das Handout an der StGK hier.](#)
- **Budget des Kantons Zürich: Wieder eine Nullrunde auf Kosten des Personals.** Der Regierungsrat präsentierte Ende August den Koordinierten Entwicklungs- und Finanzplan KEF 2021-2024 sowie den Entwurf des kantonalen Budgets für 2021. Insgesamt bringt der Budgetentwurf des Regierungsrates wenig Neues und damit leider für das Personal auch wenig Erfreuliches. Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin des VPOD Zürich und SP-Kantonsrätin, stellt fest: *«Auch in Corona-Zeiten darf man das Personal nicht vergessen. Die Regierung unternimmt nicht einmal den Versuch, den in den letzten*

Jahren ständig gewachsenen Rückstand in der Lohnentwicklung gegenüber der Privatwirtschaft aufzuholen. Das ist enttäuschend.» [Die ganze Stellungnahme des VPOD hier](#)

- **Der grünliberale Rasenmäher.** Anfang Dezember begann im Zürcher Kantonsrat die Budgetdebatte. Einmal mehr tat sich dabei die Grünliberale Partei hervor mit einem Sparantrag auf Kosten des Personals. Andi Dauru, SP-Kantonsrat und vorheriger Präsident der VPOD Sektion ZH Kanton, hält dagegen. [Hier sein Votum.](#) Der anfangs aussichtsreiche Rasenmäherantrag der GLP wurde dann mit 141:24 wuchtig abgelehnt.

1.4 GLEICHSTELLUNG

Viele Personen, die sich für Gleichstellungsanliegen einsetzen und dies auch ein Jahr nach dem historischen Frauen*streik von 2019 auch dieses Jahr am 14. Juni wieder tun wollten, standen vor einem Dilemma. Gerade für Frauen*, die den grössten Teil der bezahlten und unbezahlten Care-Arbeit verrichten, ist es ein grosses Anliegen, die Schwächsten unserer Gesellschaft zu schützen. Nichts liegt ihnen ferner, als leichtsinnig gefährdete Personen einem Risiko auszusetzen. Die VPOD-Frauen waren darum bestrebt, Aktionen zu unterstützen und durchzuführen, bei denen die Hygiene- und Abstandsregeln des BAG eingehalten werden. Wir trafen uns auf dem Anny-Klawka Platz zu einem Brunch, zeigten uns solidarisch mit dem Zürcher Streikkollektiv, das am Nachmittag die Streikroute im Kreis 4 bespielte und unterstützten die Kolleg*innen bei ihrer Aktion vor zwei städtischen Pflegezentren, um auf die Missstände hinzuweisen, die das Pflegepersonal während der Corona-Pandemie stark belasteten. [Eine Bildergalerie vom 14. Juni hier](#)



Nadine Deringer ist Zürcherin des Quartals! Die dipl. Pflegefachfrau ist seit 20 Jahren im Gesundheitswesen tätig und setzt sich als Mitglied der VPOD Sektion Zürich Kanton konsequent für bessere Arbeitsbedingungen ein. Im Juni 2020 wurde sie von der Frauenzentrale Zürich für ihren unermüdlichen Einsatz für mehr Lohn, mehr Zeit und mehr Respekt für Pflegenden zur Zürcherin des Quartals gewählt. Wir gratulieren der engagierten Kollegin von ganzem Herzen!

1.5 TAG DER ARBEIT – 1. MAI / STRIKE FOR FUTURE

Wie vieles mussten auch die Kundgebungen zum Tag der Arbeit am 1. Mai und der für den 15. Mai geplante *Strike for Future* abgesagt werden.

Ich bin auch ein Flughafen... Der Circle, ein «Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum» direkt am Flughafen Zürich, ist ein imposanter, milliardenteurer Gebäudekomplex. Am 5. November wurde er eröffnet – und gleich zum politischen Streitfall. Am 16. November reichten Markus Bischoff, VPOD-Mitglied und AL-Kantonsrat, und Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin des VPOD Zürich und SP-Kantonsrätin, gemeinsam mit weiteren 60 Ratsmitgliedern eine dringliche Interpellation "Sonntagsverkauf im Circle" ein. Am 7.12. kam es zur Debatte im Rat. [Hier das engagierte Votum von Michèle Dünki-Bättig.](#)

1.6 BVK: ERFOLGREICHE VERTRETUNG DER ANGESTELLTEN

- **BVK erhöht Verzinsung der Guthaben:** Der Deckungsgrad der BVK stieg per Ende 2019 auf 100,5 Prozent. Damit kam die Pensionskasse gegenüber dem Vorjahr wieder aus der Unterdeckung raus. Die Sparguthaben wurden ab Juli 2020 wieder mit 2 Prozent verzinst (bis dahin 1 Prozent). [Die Stellungnahme des VPOD dazu hier.](#) Was aber auch wieder einmal gesagt werden muss: Der tiefe Deckungsgrad der BVK entstand, weil die BVK völlig ungenügend ausfinanziert wurde. Über Jahre

hinweg behandelte der Kanton die BVK als Selbstbedienungsladen, um sein Budget zu finanzieren. Diese Schulden des Kantons, die auch durch Korruption und Misswirtschaft entstanden, wurden nie vollumfänglich zurückbezahlt. Trotzdem wurden ab 2017 die Sanierungsbeiträge der Arbeitgeber (und damit vor allem des Kantons) gestrichen und den Arbeitgebern so auf Kosten der Versicherten Geschenke gemacht. Das beeinflusst das Resultat weiterhin massiv.

- **BVK: Keine weiteren Verschlechterungen der Vorsorgeleistungen!** Per Ende September drohte die verbindliche Obergrenze des technischen Zinssatzes unter 2% zu fallen. Damit müssten viele Pensionskassen ihre versicherungstechnischen Grundlagen nach unten anpassen. So auch die BVK. Die Gewerkschaft VPOD und die Vereinigten Personalverbände (VPV) des Kantons Zürich forderten die BVK auf, Anpassungen auf das notwendige Minimum zu beschränken und diese sozial verträglich umzusetzen. [hier weiterlesen](#)
- **BVK: Kein Kahlschlag, aber ein Signal in die falsche Richtung.** Mitte Oktober hat die Pensionskasse BVK eine Reduktion des technischen Zinssatzes von 2% auf 1.75% bekanntgegeben. Für die Versicherten kommt es dadurch erneut zu einer Kürzung des Umwandlungssatzes. Der VPOD und die Vereinigten Personalverbände (VPV) reagierten mit gemischten Gefühlen. [hier weiterlesen](#)

1.7 KOMMUNALES ENGAGEMENT

- **Teures Mensaessen: Benefit nicht für alle?** Wie alle grossen Arbeitgeber bietet der Kanton Zürich seinen Angestellten verbilligte Verpflegungsmöglichkeiten an. Diese Lohnzusatz- oder Lohnnebenleistung (Fringe Benefit) erfolgt beim Kanton durch eine subventionierte Mensa (wenn vorhanden) oder durch Abgabe von Lunch Checks. Aber nicht alle Angestellten des Kantons profitieren gleichermassen. Der VPOD wurde aktiv. [weiterlesen.](#) Michèle Dünki-Bättig (Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton, SP Glattfelden), Rosmarie Joss (SP Dietikon) und Carmen Marty Fässler (SP Adliswil) haben dazu ein Postulat im Kantonsrat eingereicht. [Hier das Postulat im Wortlaut.](#)
- **Lunchchecks für Schlieren:** Der Stadtrat von Schlieren lehnte es ab, den Angestellten der Stadt Lunchchecks abzugeben. Im August kam ein Postulat dazu in den Gemeinderat. Der VPOD hat alle Gemeinderät*innen angeschrieben und sie aufgefordert, das Postulat zu überweisen und dem Stadtrat den entsprechenden Auftrag zu erteilen. [Der Brief des VPOD.](#) Leider fand das Anliegen bei der bürgerlichen Ratsmehrheit keinen Anklang. Hier die Rede und die Argumente von Walter Jucker, der sein Postulat begründete: [Es gibt keinen falschen Zeitpunkt, sich für die Arbeitnehmenden einzusetzen.](#)
- **Schlieren will auslagern.** Die Stadt Schlieren plant die Auslagerung des Bereichs Zusatzleistungen an die SVA. Mit der Streichung von 6 Stellen liessen sich 300'000 Franken sparen, meint der Stadtrat. Sicher? [Der VPOD hinterfragte die Berechnung](#)

1.8 DER VPOD ALS BLUE COMMUNITY

- **10 Jahre Menschenrecht auf Wasser:** Auf Initiative der Sektion Zürich Kanton ist die VPOD Region Zürich der weltweiten Blue Community beigetreten und engagiert sich für ihre Anliegen. Das Recht auf Wasser bezieht sich nicht nur auf den Zugang zu Wasser, sondern auch auf den Erhalt von sauberem Wasser. Auch der Grundsatz, auf den Konsum von Flaschenwasser zu verzichten und Hahnenwasser zu trinken, ist im VPOD längst umgesetzt. Anlässlich des Weltwassertages 2020 plante die Blue Community ZH vom 20. bis 28. März 2020 eine Wasserwoche in der Wasserkirche mit Leo Heller, UNO-Sonderbeauftragter für das Recht auf Wasser. Pandemiebedingt mussten die geplanten Anlässe abgesagt werden.

2) BRANCHEN UND GRUPPEN

2.1 GESUNDHEITSBEREICH

a) Allgemein

- **GESUNDHEIT!** Monatlich verschickt Roland Brunner, als Sekretär der VPOD Sektion Zürich Kanton auch verantwortlich für das Gesundheitswesen im Kanton, den Newsletter GESUNDHEIT! an rund 8000 Angestellte im Gesundheitswesen. [Der Newsletter kann hier gratis abonniert werden.](#)
- **Weil uns Gesundheit wichtig ist!** Klatschen vom Balkon ist nett. Blumen und Schoggihasen zu Ostern sind schön. Aber es braucht mehr! Es braucht bessere Arbeitsbedingungen für das Gesundheitspersonal! Der VPOD hat die Forderungen zusammengetragen und sie mit einem offenen Brief an die Regierung und an die Gesundheitsbetriebe gerichtet. Am 4. Mai haben wir die Forderungen mit damals 2291 Unterschriften an Frau Natalie Rickli, Regierungsrätin und kantonale Gesundheitsdirektorin, geschickt. Inzwischen haben mehr als 3200 Personen die Forderungen und den Brief unterschrieben. [Der offene Brief mit den Forderungen hier](#)
- **Maulkorb statt Mundschutz?** Während es an Schutzmasken in der Schweiz immer noch mangelt, verteilen die Direktionen von Spitälern und Heimen dem Personal grosszügig Maulkörbe. In Spitälern und Heimen wird den Angestellten de facto verboten, gegenüber den Medien über die aktuelle Situation zu reden. [Der Artikel dazu auf der VPOD-Webseite.](#)
- **Spitalgesetz: Chance verpasst!** Am 9. Juli hat der Zürcher Regierungsrat präsentiert, welche Änderungen er dem Kantonsrat beim Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz (SPFG) vorschlagen wird. Einige kleine, längst überfällige Änderungen begrüsst der VPOD. Insgesamt wurde aber die Chance verpasst, die Spitäler als gesellschaftliche Kernaufgabe aus der Konkurrenz- und Wettbewerbslogik herauszunehmen und Patient*innen-Wohl und Personal endlich auch auf Gesetzesstufe den Stellenwert zu geben, den sie verdienen. [Die Stellungnahme des VPOD hier](#)



- **Nachlese: Die andere 1. August-Rede:** Der VPOD veröffentlichte zum Nationalfeiertag ein Stossgebet von Angestellten im Gesundheitswesen. *Liebe gesunde Schweiz. Wir Angestellte im Gesundheitswesen sind wirklich sehr froh, dass wir Euch so gut durch die erste Corona-Welle gebracht haben...* [weiterlesen](#)
- **«Rassismus in all seinen Schattierungen».** Cevincia Singleton ist Pflegefachfrau und Vorstandsmitglied der VPOD-Sektion Zürich Kanton. VPOD-Sekretär Roland Brunner unterhielt sich mit ihr über Rassismus in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen – und über ihr Engagement dagegen. [Zum Interview hier](#)
- **Gemeinsam für Gesundheit!** Unser Herz schlägt für die Gesundheit. Gute Bedingungen für das Personal heisst gute Betreuung für die Patient*innen im Spital und für die Bewohner*innen in den Alters- und Pflegeheimen. In der Woche vom 26.-31. Oktober fand deshalb in der ganzen Schweiz eine Aktionswoche für bessere Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für alle Angestellten im Gesundheitswesen statt, denn sie verdienen

mehr als nur Applaus. Mehr als 500 Personen (524 online registriert) – ein Vielfaches mehr als erwartet – haben am 28. Oktober in Zürich an einer Menschenkette vom Universitätsspital USZ zur Gesundheitsdirektion teilgenommen und klargemacht: Es muss endlich etwas geschehen! [Der Bericht dazu und die Reden an der Protestkundgebung hier.](#)

- **VPOD AG Gesundheitspolitik:** Um vertieft über die Gesundheitspolitik im Kanton Zürich diskutieren und sie besser verstehen zu können, haben wir im Rahmen unserer VPOD Sektion eine Arbeitsgruppe gebildet. Ziel ist es, die Politik zu durchleuchten und Forderungen zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe ist offen für alle Mitglieder der VPOD-Sektion Zürich Kanton und für engagierte Nicht-Mitglieder. Wer interessiert ist, kann sich mit einer kurzen Mail melden bei [VPOD-Sekretär Roland Brunner](#)

b) Akutspitäler

- **Spitalfusion Uster/Wetzikon:** Untauglich für das Personal Die Spitäler Uster und Wetzikon sollten fusionieren, wenn es nach dem Willen der Spitaldirektoren gegangen wäre. Dem Personal drohte Ungemach. [Die Stellungnahme des VPOD vom 9. März 2020.](#) Dass es dem Spital Uster finanziell schlecht geht, pfeifen die Spatzen schon länger von den Dächern. Dass die Zahlen aber auf Kosten des Personals aufpoliert werden sollten, schlägt dem Fass den Boden aus: Die Spitaldirektion überlegte, den Angestellten die fünfte Ferienwoche und den 13. Monatslohn zu streichen! Die schlechte finanzielle Lage des Spitals Uster stellte auch die geplante Fusion mit dem GZO Wetzikon infrage. Im August wurde die Abstimmung zum zweiten Mal verschoben.
- **Spital Affoltern: Die Hebammen wehren sich!** Der Schock sass tief beim Hebammenteam des Spitals Affoltern. Ihnen drohte per Ende März nicht nur die Entlassung, sondern auch ein unfairer Sozialplan. Die 11 betroffenen Frauen wehrten sich und riefen den VPOD an. [weiterlesen](#)
- **KSW plant Privatisierung der Gastronomie:** Das Kantonsspital Winterthur plante, die Gastronomie an ein externes Unternehmen zu vergeben - trotz klarem politischem Willen der Bevölkerung und überdeutlichem Abstimmungsresultat gegen eine Privatisierung des Spitals. Die rund 90 Mitarbeiter*innen sind verunsichert und der VPOD intervenierte. [hier weiterlesen.](#) Nach heftiger Kritik ist die Spitaldirektion zurückgekrebst - zumindest vorläufig. [hier weiterlesen](#)
- **Covid19-Umfrage am USZ.** Die Diskussionen im VPOD haben gezeigt, dass die erste Covid19-Welle am USZ sehr unterschiedlich bewältigt wurde. Und auch die Auswertung der Erfahrungen wird sehr unterschiedlich gehandhabt. Die VPOD-Gruppe am USZ beschloss deshalb, eine eigene Umfrage und Auswertung zu machen, um die Erfahrungen zu sammeln und zu vergleichen - und dem USZ entsprechende Rückmeldung geben zu können.

c) Umkleiden ist Arbeitszeit

Die Kampagne «Umkleiden ist Arbeitszeit!» ging auch 2020 weiter. Informationen dazu finden sich auf unserer [Kampagnenseite Umkleidezeit.](#)

Per Brief hat der VPOD am 23. Oktober 2019 bei der Zürcher Volkswirtschaftsdirektion von FDP-Regierungsrätin Carmen Walker Späh den Vollzugsnotstand bei der Umkleidezeit deponiert. Im Januar 2020 traf ein Antwortschreiben ohne Antwort ein. --> [weiterlesen](#)

Die Spitäler im Kanton Zürich versuchen, sich mit Lausbubenstücken davor zu retten, die Umkleidezeit erfassen und angemessen entschädigen zu müssen. Die Spitäler Limmattal und Bülach beispielsweise wollen



Pausen, die bisher meist nicht bezogen werden konnten, nun endlich sicherstellen. Das ist gut und wichtig, denn der Stress in der Pflege und im Gesundheitswesen allgemein verlangt nach Pausen zur Erholung. Je nach Rechtsgrundlage sind diese Pausen sogar vorgeschrieben. Nur: Mit der Umkleidezeit hat das absolut gar nichts zu tun. Pausen sind Pausen und Umkleiden ist Umkleiden. Der VPOD hält am Grundsatz fest, dass die Arbeitszeit inklusive Umkleiden korrekt zu erfassen ist. Stempeluhren (oder modernere Systeme, die es längst gibt) sind da ein effektives Instrument, die tatsächliche Arbeitszeit zu dokumentieren, wie es das Arbeitsgesetz vorschreibt. Der VPOD wird diesen Grundsatz vertreten und verteidigen - wenn nötig bis vor Bundesgericht.

Am 28. April hat Rechtsanwalt Markus Bischoff, der die Mitglieder des VPOD in ihrer Klage für die Entschädigung der Umkleidezeit vertritt, die Klagebegründung beim Arbeitsgericht Bülach eingereicht.

USZ-Umkleide-Monitor: Der VPOD hat fürs USZ einen Umkleide-Monitor lanciert. Über eine App oder die Webseite können Angestellte des USZ jeden Tag in ein paar Sekunden erfassen, wie lange die Umkleidezeit wirklich dauert und ob die vom USZ angerechneten 15 Minuten ausreichend sind. --> [Online USZ-Umkleide-Monitor - auch als App fürs Mobiltelefon \(Android\)](#).

Der VPOD-Kaktus des Monats August ging ans GZO, das «Gesundheitszentrum Zürcher Oberland» in Wetzikon. Dieses privatrechtliche Regionalspital (Aktiengesellschaft) wollte Angestellte mit dem Entzug einer Ferienwoche bestrafen, weil sie es gewagt hatten, das Umkleiden als Arbeitszeit einzufordern. [hier weiterlesen](#)

d) Gesundheitsschulen

Der VPOD fordert vom Kanton Zürich, den Berufsschullehrpersonen im ZAG (Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich) Lohnnachzahlung für die Zeit von der Eröffnung (2005) bis zur endlichen Anpassung der Löhne an das Niveau der anderen kantonalen Berufsschullehrpersonen (2013) zu leisten. Im Dezember 2017 ist es in der Verbandsklage des VPOD gegen den Kanton Zürich auf Lohnnachzahlung für Lehrpersonen im ZAG vor der Schlichtungsbehörde zu keiner Einigung gekommen. Dasselbe ist erwartungsgemäss auch im Musterverfahren zweier Einzelklägerinnen im November 2018 entschieden worden. Eines dieser Verfahren hat der VPOD zusammen mit der Rechtsanwältin weitergezogen. Als nächste Instanz wird der Regierungsrat über die Sache entscheiden. Der Schriftwechsel zwischen der Klägerin und der Bildungsdirektion konnte 2020 abgeschlossen werden. Wir erwarten im ersten Halbjahr 2021 den Entscheid des Regierungsrates.

2.2 UNIVERSITÄT ZÜRICH UZH

Die VPOD-Gruppe an der Universität Zürich (UZH) bringt sich engagiert in die Diskussionen an der UZH ein. Dies geschieht über Personaldelegierte in universitären Kommissionen und Gremien, aber auch in Form von Veranstaltungen etwa zur BVK, die regelmässig in Zusammenarbeit mit anderen Personalorganisationen durchgeführt werden und durch die Präsenz an den Einführungstagen für neue Mitarbeitende der Universität. Ausserdem beteiligt sich die Gruppe an Vernehmlassungsverfahren insbesondere zu personalpolitischen Fragen und führt direkte Gespräche mit der Universitätsleitung. Die Gruppe unterhält eine eigene Webseite (www.vpod.uzh.ch), auf der regelmässig Stellungnahmen, Veranstaltungen usw. aufgeschaltet werden.

2.3 ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE ZHdK

Im Frühling 2020 hätte das erste Treffen VPOD@ZHdK stattfinden sollten. Dies, weil sich die Meldungen von Mitgliedern an den VPOD gehäuft haben. Die Unzufriedenheit mit der Führungskultur an der ZHdK scheint verbreitet zu sein. Wegen des Lockdowns musste die Veranstaltung abgesagt werden. Stattdessen hat der VPOD eine Umfrage gestartet, an der rund 130 Angestellte teilgenommen haben. Erfreulich ist, dass eine grosse Mehrheit den Führungsstil ihrer direkten Vorgesetzten als motivierend erlebt und dass 85% der Befragten mit den Anstellungsbedingungen an der ZHdK grundsätzlich zufrieden sind. Aber rund

70% der Befragten finden, dass die Hochschulleitung die Anliegen der Angestellten nicht ernst nimmt, ihre Verantwortung nicht wahrnimmt und die Interessen der Angestellten nicht vertritt. Seit der Umfrage diskutieren Anna-Lea Imbach (Sektion Lehrberufe) und Sandra Vögeli (Sektion Zürich Kanton) mit den Mitgliedern und Angestellten Forderungen, die sich aus der Unzufriedenheit ergeben. Auch wurde der Austausch mit der Hochschulleitung intensiviert. Ziel der neu gegründeten VPODG@ZHdK-Gruppe ist es, längerfristig an der ZHdK die Partizipation zu erhöhen.

2.4 OPERNHAUS ZÜRICH OHZ

Die beiden VPOD-Gruppen Technik und Admin&Vorstände funktionieren regulär und im Rahmen der Sitzungen der Personalvertretung sowie bei konkreten Anliegen gegenüber der Direktion gemeinsam. Der zuständige VPOD-Sekretär trifft sich regelmässig mit den Gruppenpräsidentinnen zur Besprechung aktueller Fragen. Zentrale Themen 2020 waren die Einhaltung der diversen COVID-19 Schutzkonzepte.

Die Präsidentin der VPOD Gruppe Vorstände/Administration ist zugleich Personalvertreterin im Verwaltungsrat und Vorsitzende des Personalrates am OHZ. Unter ihrer Leitung befasste sich dieser 2020 vor allem mit den diversen Kurzarbeit Verhandlungen mit der Direktion sowie deren Umsetzung ab April 2020. Die Belegschaft war von April bis Juni 2020 je nach Abteilung zu 50% bis 100% in Kurzarbeit. Nach erneuten Verhandlungen im Herbst ging die gesamte Belegschaft ab November 2020 erneut zu 50% in Kurzarbeit.

Die **Generalversammlung der VPOD-Gruppe Administration & Vorstände am Opernhaus Zürich** konnte am 20. Oktober 2020 endlich vor Ort stattfinden, da die Anzahl Personen dies unter Einhaltung des Schutz-



konzeptes zuließ. Der Jahresbericht 2020 (Juni 2019 – Oktober 2020) von Gruppenpräsidentin Flavia Lorant sowie die Jahresrechnung mit Revisionsbericht wurden gutgeheissen und verdankt. Der Jahresbericht 2020 ist auf der Webseite des VPOD aufgeschaltet. VPOD-Mitglieder der Gruppe können die anderen Unterlagen inkl. Protokoll der GV bei Flavia Lorant bestellen.

Die **VPOD-Gruppe Technik am Opernhaus** musste ihre GV online durchführen. Der Vorstand wurde be-

stätigt, Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht wurden ebenfalls für gutgeheissen und verdankt. Der VPOD-Technikvorstand und Mitglieder der Betriebsgruppe haben gemeinschaftlich eine Fortbildung zum Thema „Arbeitsgesetz“ beim VPOD besucht. Durch umfangreiche Schulungen zu unterschiedlichsten Themen erhofft sich der Vorstand, für die Lösung der vielfältigen Probleme bzgl. GAV-Durchsetzung am OHZ gerüstet zu sein. Allerdings gestaltete sich die Kommunikation mit der Direktion auf Grund der Pandemiesituation in den letzten Monaten der Spielzeit 19/20 eher problematisch bzw. gar nicht.

2.5 PENSIONIERTE

Zwei vom Sektionsvorstand ernannte Kollegen unserer Sektion nehmen regelmässig an der Koordination der Pensioniertengruppe der VPOD Region Zürich teil. Eine weitere Kollegin ist als Stellvertretung ernannt. Allerdings mussten auch hier die meisten geplanten Anlässe coronabedingt abgesagt werden.

3) ORGANISATION

3.1 MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die VPOD Sektion Zürich Kanton konnte 2020 ihre Mitgliederzahlen trotz schwierigen Ausgangsbedingungen halten. Es waren kaum Treffen und Anlässe möglich, die das ständige Wachstum der letzten Jahre weiterhin möglich gemacht hätten.

Auch der JubilarInnen-Anlass musste 2020 pandemiebedingt ausfallen. Er soll im laufenden Jahr wenn immer möglich nachgeholt werden.

3.2 GREMIEN UND POLITIK

GV 2020: Die für den 7. April geplante Generalversammlung (GV) 2020 der VPOD Sektion Zürich konnte nicht stattfinden. Sie wurde erst auf den 16. Juni verschoben, konnte aber auch dann nicht stattfinden. Sie wurde neu auf den 21. Oktober festgelegt, in der Hoffnung, sie dann vor Ort als reguläre Präsenz-GV durchführen zu können. Der [Jahresbericht 2019](#) wurde dennoch schon aufgeschaltet. Im September mussten wir infolge der Pandemie-Massnahmen entscheiden, die GV 2020 elektronisch durchzuführen. So fand die GV dann am 21. Oktober als Videokonferenz online statt – und leider ohne anschliessenden Apéro. Den Geschäften tat dies keinen Abbruch: Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2019 wurden angenommen. Das Budget 2020 – inzwischen auch weitgehend Makulatur – wurde zur Kenntnis genommen und die Gremien neu bestellt respektive bestätigt.

VPOD Zürich mit neuem Präsidium: Nach sechs Jahren kam es mit dem Rücktritt von Gülizar Cestan zu einem Wechsel im Präsidium der VPOD Region Zürich. Die Delegierten der verschiedenen VPOD-Sektionen wählten im August als Nachfolge im Präsidium ein Duo aus SP-Kantonsrätin Michèle Dünki-Bättig, die schon die Sektion Zürich Kanton präsidiert, und Yvonne Trempp, Mitglied im Vorstand der VPOD Sektion Lehrberufe. Im Co-Präsidium wird sich Michèle Dünki-Bättig vor allem um den Bereich Politik kümmern, während Yvonne Trempp als «Innenministerin» vor allem die Organisationsentwicklung und die Zusammenarbeit in der Region im Auge behält. In beiden Bereichen stehen grosse Herausforderungen vor dem VPOD. Michèle Dünki-Bättig betonte denn auch: *«Die Angestellten im Kanton Zürich brauchen einen starken VPOD – jetzt in Corona-Zeiten erst recht, damit sie nicht unter die Räder kommen.»* Und Yvonne Trempp hält fest: *«Die Frauen haben es letztes Jahr vorgemacht und sind lust- und wirkungsvoll für ihre Anliegen auf die Strasse gegangen. Wenn alle Berufsgruppen des VPOD Zürich zusammenstehen, können wir kraftvoll für unsere Forderungen kämpfen.»*

3.3 SEKRETARIAT

Anfang Jahr mussten wir uns von Jorina Galli verabschieden. Sie arbeitete seit Frühjahr 2019 mit einem befristeten Vertrag als Mutterschafts- und Sabbatical-Vertretung für unsere VPOD Sektion und kümmerte sich dabei vor allem mit Fachwissen, Herzblut und viel Empathie um die Rechtsberatung unserer Mitglieder. Auch an Vorstandssitzungen und am VPOD-Kongress war sie präsent.

Sandra Vögeli, zuständig für die Rechtsberatung, und Roland Brunner, zuständig für die kollektive Interessensvertretung, stellten das Funktionieren der Sektion sicher – häufig mittels Videokonferenzen aus dem Homeoffice.

3.4 KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die VPOD Sektion Zürich Kanton hat auch 2020 eine kontinuierliche Medienarbeit betrieben und war entsprechend häufig in den Medien. Die Einträge auf Webseite und Facebook der VPOD Region Zürich stammten zu einem grossen Teil von unserer Sektion. Bis Ende 2020 war Roland Brunner Co-Redaktor der gedruckten, monatlichen VPOD-Informationen. Da in den letzten Jahren aber der Newsletter an die Mitglieder und ein weiterer Newsletter an Mitglieder und Interessierte im Gesundheitswesen ständig an

Bedeutung gewonnen haben und diese zudem kostengünstiger sind, beschloss der Sektionsvorstand, die Beteiligung an den gedruckten VPOD-Informationen per Ende 2020 zu beenden.

Für die Kolumne "gewerkschaftliche Gedanken" in der Wochenzeitung P.S. hat Roland Brunner, Sekretär der VPOD Sektion Zürich Kanton, die Frage gestellt, ob wir für dieses System denn überhaupt relevant sein wollen. [Systemrelevant!? Gewerkschaftliche Gedanken. Der Artikel wurde auch ins Englische übersetzt und publiziert.](#)

3.5 BERATUNG

Im Januar 2020 war Jorina Galli, welche während des Sabbaticals von Roland Brunner diesen vertrat, für die Rechtsberatungen der Sektion Zürich Kanton zuständig. Danach hat Sandra Vögeli diese wieder übernommen. Das Spektrum der Beratungsanfragen war wie immer vielfältig. Es ging in den wenigsten Fällen lediglich um Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz, sondern häufig auch um Konfliktsituationen, Auflösung des Arbeitsverhältnisses unter schwierigen Bedingungen, langdauernde Krankheiten und Invalidisierungen. Seit dem Ausbruch des Coronavirus, ist dieses auch in den Beratungen der Mitglieder häufig ein Thema. Die Auswirkungen auf die Arbeitswelt und die konkreten Anstellungen sind enorm. Weil die Folgen der Pandemie und des Lockdowns auch aus rechtlicher Sicht eine neue Situation darstellen, war es nicht möglich auf bestehende Urteile zurückzugreifen. Viele Fragen mussten zuerst – auch in der Lehre – diskutiert werden. Die Unsicherheiten waren auch bei den Mitgliedern unserer Sektion spürbar, entsprechend hoch war der Beratungsbedarf im Frühling 2020.

Die Beratungen erfolgen in diesem Jahr mehrheitlich telefonisch und per E-Mail. Doch war es auch im «Coronajahr» immer wieder nötig und wichtig, konnten Mitglieder zu einem Gespräch durch den VPOD begleitet werden.

3.6 FINANZEN

Die Rechnung 2020 der VPOD Sektion Zürich Kanton schliesst positiv ab. Diverse Kosten sind pandemiebedingt weggefallen, weil Veranstaltungen nicht stattfanden und weniger Aktionen möglich waren. Auch der Wertschriftenerfolg war grösser als erwartet. Aus dem entstandenen Überschuss konnten diverse Reserven erhöht werden (z.B. Unterstützungsfond) und Rückstellungen für Lohnkosten gebildet werden.



Verband des Personals öffentlicher Dienste - Sektion Zürich Kanton
Birmensdorferstrasse 67 / Postfach 8470 - 8036 Zürich. Telefon 044 295 30 00



info@vpod-zh.ch /



<http://zuerich.vpod.ch> /



<https://www.facebook.com/vpodZH/> /



<https://twitter.com/VPODZH/> /



<http://vpodzh.tumblr.com/>